

COFANES – SIONAS – SECOYAS – (TETETES).

DAS WOHNGEBIET

Das Wohngebiet der Cofanes, Sionas und Secoyas liegt am Rio Aguarico und erstreckt sich bis Kolumbien hinein. Die drei miteinander verwandten Gruppen unterscheiden sich nur gering in Sprache und Sitten von einander, vermischen sich durch Heirat und ihre Wohngebiete greifen ineinander.

Auffallend ist bei diesen Eingeborenen die kunstvolle Bemalung des Gesichtes mit Achiote, durchbohrte Ohrläppchen und Nasenscheidewand in denen meist noch eine Feder steckt. Herrliche Federkronen aus Papageien- und Tukanfedern, Ketten aus Früchten, Jaguar- und Wildschweinzähnen werden bei Festen gern getragen. Als Kleidung, die früher aus Baumrinde erstellt wurde, benutzen sie heute weitgehend moderne Stoffe, die sie sich einhandeln. Weil ihre Männer ein langes, bis zu den Knöcheln reichendes Gewand tragen, das sie „Cushma“ nennen, bezeichnet man Cofanes, Sionas und Secoyas auch als „Cushmas“. Die Baumrindengewänder waren früher mit bunten Farbzeichen versehen.

Ihre Häuser stehen auf Pfählen. Als Aufgang dient oft ein ausgedienter Einbaum, in dem Leitersprossen angebracht sind, oder ein dafür zurecht geschnitzter Stufenpfahl. Der Schlafraum ist durch eine Wand abgetrennt und für die Kochstelle ein eigener Anbau errichtet. Neben großen Sippenhäusern hat man heute Einfamilienhäuser.

Nur selten noch jagt man heute mit dem langen Blasrohr, das ein Holzmundstück trägt. Der Vorderlader hat es weitgehend verdrängt. Auch der lange Chonta- Fischepeer ist selten geworden.



SIONAS:

Aus mündlichen Überlieferungen wissen wir, daß die Sionas am Rio Cuyabeno und bei Lagarto Cocha mit den Tetetes in Auseinandersetzungen verwickelt waren, aus denen die Sionas immer als Sieger hervorgingen. Von den wohl letzten Tetetes haben wir aus den sechziger Jahren Aufzeichnungen. Seither gibt es kein Lebenszeichen mehr.

In den Jahren 1978 bis 1984 habe ich in vielen Expeditionen versucht die Tetetes zu finden: Ohne Erfolg.

Das Wohngebiet der Sionas ist der Rio Eno, weshalb sie auch „Enos“ genannt wurden. Auch in Shushufindi und im Seengebiet von Cuyabeno gibt es sie. Man schätzt sie auf etwa 150 Menschen. Eine doppelt starke Gruppe lebt bei Putumayo in Kolumbien.

SECOYAS:

Früher wohnten sie am oberen Napo und Aguarico bis nach Putumayo. Heute siedeln die Secoyas zwischen dem Rio Eno und Shushufindi und bebauen eine Fläche von ca. 7.000 ha Land. San Pablo de Katensiaya und Siecoya am Aguarico beherbergen rund 250 Personen.

COFANES:

Ihre Zahl wird zwischen Ecuador und Kolumbien auf etwa 1.000 geschätzt. Sie wohnen heute mit Sionas und Secoyas am Aguarico-Fluß. Weit weg von ihrem ursprünglichen Siedlungsgebiet hat sich eine Gruppe von 12 Familien am unteren Aguarico, bei Remolino de Sábalo, im Siona-Gebiet, niedergelassen.

